

## PSA – supercool, poppig und bunt

Die Brille zwickt, die Schuhe drücken, der Helm ist zu klein und sieht dämlich aus? Keine Lust auf Schutzkleidung und Co.? Das alles war gestern! Moderne Schutzausrüstung schützt nicht nur optimal, sie passt perfekt, ist bequem und sieht bunt und poppig aus.



Foto: Messe-Düsseldorf/citilmann

### PSA – was ist das überhaupt?

Die Sache ist ganz einfach: Unter PSA versteht man alles, was **den Körper vor schädigenden Einflüssen schützt**, also zum Beispiel

- Schutzhelme
- Schutzhandschuhe
- Spezielle Arbeitskleidung mit Schutzfunktion
- Gehörschützer
- Sicherungssysteme als Schutz gegen Absturz

Im Arbeitsschutz ist vorgeschrieben, dass PSA immer dann getragen werden müssen, wenn es im Job für die Beschäftigten **gefährlich** werden kann und **andere Maßnahmen ausgeschöpft** sind. Wenn es zum Beispiel für gefährliche Stoffe keinen Ersatz gibt, wenn man gegen gefährlichen Staub keine Absaugeinrichtungen einsetzen kann oder wenn sich gefährliche Arbeitsbereiche nicht abtrennen lassen.

### Zum Beispiel: Augenschutz

Wo Späne, Stäube und Splitter fliegen, wo mit Chemikalien gearbeitet wird oder man gefährlicher Strahlung ausgesetzt ist, hilft nur eins: Augenschutz tragen.

Viele Brillen bieten mittlerweile modisches Design, neueste Technik und hohen Tragekomfort in einem. Die Brille soll sich an **jede Gesichtsform optimal anpassen** lassen,

nicht umgekehrt. **Geringes Gewicht**, extreme **Belastbarkeit**, mehrstufig **verstellbare oder scharnierlose Bügel**, die **eng am Kopf** anliegen, **Softflex-Zonen** im Stirn- und Nasenbereich und an den Bügelenden machen richtig Lust aufs Tragen.

Arbeitsschutzbrillen ähneln heute komfortablen Lifestyleartikeln. Auf bestimmten Smartphones oder Tablets kann man mithilfe einer entsprechenden App die Schutzbrille der Wahl sogar **virtuell ausprobieren**.



Foto: Messe-Düsseldorf/citilmann

**Moderne Schutzbrillen schützen nicht nur perfekt, sie sehen auch gut aus.**

### Zum Beispiel: Fußschutz

Moderne Sicherheitsschuhe sind Hightechprodukte. Sie schützen die Füße, sind stylish und freizeittauglich. Es gibt sie in poppigen Farben, tollen Formen und sie sind bequem. Trotz **Zehenkappe**, **Durchtritt-** und **Umknick-schutz** sind Sicherheitsschuhe vom Freizeitschuh kaum noch zu unterscheiden: **geringes Gewicht**, **ergonomische Laufsohle**, optimaler **Grip**, **Polster** an den Problemzonen, **atmungsaktive Klimamembran**, **schnell trocknendes Material**, die **richtige Passform** für jeden Fußtyp. Egal ob Runners oder Sneakers, moderne Sicherheitsschuhe sind leicht wie ein Turnschuh, sie erfüllen alle Schutzkriterien und sind von Fall zu Fall sogar marathontauglich.



Fotos: Messe-Düsseldorf/fitlimann

Von wegen klobig und hässlich. So sehen Sicherheitsschuhe heute aus. Sie schützen nicht nur die Füße, sondern sind stylish und freizeittauglich. Es gibt sie in poppigen Farben, tollen Formen und sie sind bequem.

### Zum Beispiel: Atemschutz

Egal ob man atemluftabhängige Filtergeräte oder atemluftunabhängige Isoliergeräte benutzt, das Tragen von Atemschutzgeräten kann belastend sein. Deshalb sollte nicht aus Sparsamkeit auf Qualität verzichtet werden. Denn Atemschutzgeräte müssen gegen die ermittelten Gefahren auch wirklich schützen und für den Einsatz im Job geeignet sein. Sie dürfen die **Bewegungsfreiheit** und die **Kommunikation nicht einschränken**. Sie müssen **perfekt** zum Träger oder zur Trägerin **passen**, **optimal abdichten** und

mit anderer PSA **kombinierbar** sein, ohne die jeweilige Schutzwirkung zu beeinträchtigen. Außerdem: **Hochwertig verarbeiteter, anpassbarer Atemschutz aus hautfreundlichem Material mit hohem Tragekomfort** hält meist länger und motiviert zudem, ihn auch zu benutzen. Je nach Einsatzbereich wählt man **Halbmaske**, die Mund, Nase und Kinn umschließt, oder **Vollmaske**, die das ganze Gesicht schützt. Eine **Helmkombination**, die Atem- und Augenschutz in einem bietet, kann in vielen Fällen den Einsatz von Atemschutz deutlich erleichtern.



Foto: Dräger

Das Tragen von Atemschutzgeräten, hier eine Atemschutzvollmaske mit einem Filter gegen Gase, kann belastend sein. Deshalb müssen die Geräte nicht nur effektiv gegen die ermittelten Gefahren schützen, sondern auch gut passen.

Übrigens: Ob man im Job PSA tragen muss, ist keine freiwillige Entscheidung. Die Verantwortlichen in einem Unternehmen müssen in einer **Gefährdungsbeurteilung** untersuchen, ob für die Beschäftigten am Arbeitsplatz Gefahren drohen können. Wenn ja, müssen sie entsprechende **PSA kostenlos zur Verfügung stellen**. Kurz: Die Beschäftigten haben ein Recht auf PSA, sind im Gegenzug aber auch verpflichtet, sie zu tragen.

Wer mit seiner PSA unzufrieden ist, sollte auf jeden Fall versuchen, mit seinem oder seiner **Vorgesetzten** ins Gespräch zu kommen und sachlich **konkrete Verbesserungsvorschläge** machen. Bei Fragen rund um das Thema „PSA“ helfen außerdem die **Fachkraft für Arbeitssicherheit**, der oder die **Sicherheitsbeauftragte**, der **betriebsärztliche Dienst** sowie die Vertreterinnen und Vertreter aus den **Berufsgenossenschaften** und **Unfallkassen**.